

Leseprobe
Gekürztes Online Ansichtsexemplar



von
Benjamin Lutz

razzo[®]
pen 
uto

Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Es war einmal...

Ein Theaterstück
von
Benjamin Lutz

Dauer: 120 Minuten
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2025
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

razzo[®]
pen
uto

The logo for razzoPENuto, featuring a stylized purple bat or winged creature inside a circular emblem with the text 'razzoPENuto' around it.

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Es war einmal

Ein Theaterstück von Benjamin Lutz

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:
kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Inhaltsangabe

Im Lande Nimmermehr werden unzählige Geschichten geschrieben, doch jede Einzelne scheint in ein unglückliches Finale zu enden. Gescheiterte Figuren, einst Held*innen ihrer eigenen Geschichte, schleppen sich nun durch dunkle Zeiten. Das versprochene glückliche Ende, ist für die meisten ausgeblieben.

Das wolfgewordene Rotkäppchen, der als Kindesentführer gesuchte Pfeifer, der Knusperhexer Hänsel und die Bestienjägerin Belle treffen in einem Gasthaus aufeinander und erfahren von einem Weg aus ihrer eigenen miserablen Geschichte. Es gibt einen letzten, mächtigen Zauber, der dafür sorgt, dass man seine eigene Geschichte umschreiben kann. Gemeinsam brechen sie auf, um die Zutaten zu finden, treffen auf andere Figuren, hilfreich und feindlich und erleben eine ganz eigene, gemeinsame Geschichte zum erhofften Happy End.

Kurzinfos:

Spiellänge in Minuten

Ca. 120 Minuten

Rollenanzahl (m / w / n)

16 Textrollen (freie Geschlechtszuordnung)

+ Ensemblerollen, kleine Textrollen

Mindestzahl der Darsteller

14 Spieler*innen

Spielalter

Ab 14 Jahren

Altersempfehlung

Ab 10 Jahren

Anzahl der Akte / Szenen

5 Bilder + Vorbühne

Bühnenbilder

Bild 1 – im Tischlein Deck dich

Vorbühne - Auf Reise durch den dunklen Wald/ Lagerfeuer

Bild 2 – Dornrösschens Turm

Vorbühne – Auf Reise auf hoher See

Bild 3 – Die Jolly Rogers

Bild 4 – Das Dorf Collodi

Vorbühne – auf der Flucht

Bild 5 – die Bibliothek des Kaisers

16 Rollenfiguren/ 14 Spielende mit Doppelrollen

- Red (w)** hat den großen, bösen Wolf erschlagen, doch der Biss, den sie mitgenommen hat, hat sie verändert.
- Der Pfeifer (m)** lässt Ratten und Kinder nach seiner Flöte tanzen und sucht einen Weg, seine Taten wieder gut zu machen.
- Annabelle ‚Belle‘ Beaumont (w)** hatte sich einst in ein Biest verliebt, hätte es besser wissen müssen und ist nun auf der Jagd nach dem Untier.
- Hans (m)** früher Hänsel genannt, glaubt seine große Schwester wäre von einer Hexe gefressen worden. Daraufhin hat er die böse Vettel in den Ofen gestoßen und selbst das Zauberbuch an sich genommen.
- Wolf (m)** der Schatten der zurückgeblieben ist, als der Wolf erschlagen wurde. Das Böse folgt dem Bösen nach. Immer.
- Kater (w/m)** ein Kater mit Stiefeln, der dummerweise einen einfachen Müller auf den Königsthron gebracht hat. Seitdem geht es mit dem Königreich stetig bergab.
- Der Knüppelwirt (m)** Inhaber vom Gasthaus ‚Tischlein Deck dich‘, hat seinen zwei Brüdern Goldesel und magischen Tisch abgenommen.(Doppelrolle Pan möglich)
- Der **Zinnmann (m)** frisch mit einem Herz bestückt, dass nicht richtig tickt, sucht er nach einer Prinzessin, die er retten kann.

Rosa (w)	verwunschene Prinzessin, die 100 Jahre schlafen sollte, aber mittlerweile Teil der verfluchten Rosenhecke geworden ist.
Capt'n Pan (m)	brutaler Kapitän der Jolly Rogers in Nimmerland er Hook ersetzt hat. (Doppelrolle Wirt möglich)
Loreley (w)	ehemalige Meerjungfrau, welche als Strafe für ihren todbringenden Gesang zur Meerhexe verflucht wurde. (Doppelrolle Gretel möglich)
Fuchs (m) und Katze (w)	einst ‚treue‘ Weggefährten von Pinocchio, die ihn immer wieder in Schwierigkeiten brachten.
Biest (m)	ein ehemaliger, eitler Prinz, der zum Monster verzaubert wurde, womöglich jedoch der letzte lebende Prinz im ganzen Land.
Der Tod (w/m)	entspannter Bürokrat, welcher in der großen Bibliothek des Kaisers über seinem Buch brütet und einer blechernen Nachtigall lauscht.
Gretel (w)	damals von ihrem Bruder zurückgelassen, ist sie nun selbst zur Hexe geworden und auf der Suche, alle Geschichten zu einem Ende zu bringen. (Doppelrolle Loreley möglich)

Ensemblerollen

Gäste im Tischlein Deck Dich. 3 Textrollen/ Gesang

Schatten des Bösen.

Rosas Hofstaat. Gesang

Piraten aus Nimmerland. 2 Textrollen

Rattengericht des Rattenkönigs. Gesang

Bewohner aus Collodi.

2 Automaten der Kaiserstadt. Textrollen

Akt 1

Vorbühne

Der Pfeifer tritt durch das Publikum auf und spielt auf seiner Flöte ein kleines Lied.

Pfeifer: Es war einmal... Und wird nie mehr - denn es ist viel zu lange her.

Geschichten, die wir uns erzählten, berichten uns von den gequälten und geschundenen Gestalten, erfunden, doch für wahr gehalten.

Die Märchen samt ihrer Moral, erzählten von ‚es war einmal‘.

Doch was kam dann, was kam abhanden, nachdem sie längst ihr Ende fanden?

Was ist heut davon geblieben, von denen, die wir aufgeschrieben? Leben sie glücklich und zufrieden? Wurde das Böse gar vermieden, weil stets das Gute nur gewinnt? Und wenn sie nicht gestorben sind...?

Bild 1 – Tischlein Deck dich.

Vorhang auf – *das Tischlein Deck dich. Eine schäbige, heruntergewirtschaftete Spelunke voll dunkler Gestalten alle märchenhaft und doch heruntergekommen. Hinter der Theke steht der Knüppelwirt. An einem Tisch sitzt Belle, an einem anderen Hans und Red. In einer dunklen Ecke sitzt Wolf. Pfeifer tritt ein.*

Gast 1: Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute. Ein hoffnungsvoller Satz am Ende so vieler Geschichten.

Gast 2: Happily ever after... Aber wer will hier schon für immer so leben?

Pfeifer: In diesem Land namens Nimmermehr. Der Ort für die erzählten Geschichten, an denen sich Königreiche und Herzogtümer, Elfenstädte und Zwergenberge, Kalifate, Wüsten aus ewigem Eis, wilde Urwälder und Smaragdstädte die Ländereien teilen.

Gast 3: An denen die Geschichten dort weiter gehen, wo sie nach dem letzten Satz aufgehört haben.

Belle: Und von ‚glücklich und zufrieden bis ans Ende ihrer Tage‘ kann kaum die Rede mehr sein.

Pfeifer: Wir sind doch alle fehlbar

- Gäste:** (*Nacheinander*) Gierig, enttäuscht, überfordert, verängstigt, zornig, unserer eigenen Geschichte überdrüssig.
- Pfeifer:** Und so ist Nimmermehr übersät von Orten, wie diesem. Orte, die all diese gequälten Gestalten zusammenzieht in ihrer Existenz. Manche helfen einander, manche jagen einander und andere suchen einfach nur verzweifelt nach dem ‚Glück‘ und der ‚Zufriedenheit‘ die ihnen am Ende der Geschichte versprochen ward.
- Wirt:** Willst du jetzt was trinken oder nur schlechte Stimmung verbreiten, Pfeifer?
- Pfeifer:** Ihr seid schlecht gelaunt, Wirt? Soll ich euch ein weiteres Liedlein flöten?
- Wirt:** Lass stecken. Ratten haben wir hier genug.
- Pfeifer:** Reizend.
- Belle:** Wo bleibt unser Essen, Pfeifer?
- Pfeifer:** Ah ja, da war ja noch was. Wir nehmen zweimal gebratene Wachtel mit frisch-knackigem Spargel und zwei Portionen süßen Grieß. Dazu zwei...
- Wirt:** Gibt trocken Brot mit Hartwurst und Käse oder wässrige Suppe mit Brocken.
- Pfeifer:** Eine gar üppige Auswahl. Das Mahl eines Königs würdig.
- Wirt:** Kann mich nicht erinnern, dass hier mal ein König abgestiegen ist.
- Belle:** Was ist denn mit dem immer vollen Tisch passiert, der diesem Drecksloch seinen wohlklingenden Namen gibt? Den Tisch, den ich eurem Bruder abgejagt habt?
- Wirt:** Ist hin. Wie alles andere Magische in dieser Welt. Müsste doch auch dem letzten Esel aufgefallen sein, dass die Magie sich dieser Lande zurückzieht.
- Pfeifer:** Stichwort Esel. Euer Bricklebrit köttelt kein Gold mehr?
- Wirt:** Nur noch braunes...
- Pfeifer:** Uäh. Und der berühmte Knüppel im Sack?
- Wirt:** (*Hebt einen Leinen Sack an*) Wollt ihr es ausprobieren, Rattenfänger?

- Pfeifer:** Zweimal die Suppe mit Brocken. Danke (*wieselt zurück zu Belle*) Unangenehmer Zeitgenosse.
- Belle:** Wie der Rest hier. Hast ja gehört, er hat seine beiden Brüder mit dem Knüppel geschundenen, bis sie Goldesel und Tischlein abgeben mussten.
- Pfeifer:** Dünne Suppe also?
- Belle:** Bettler wählen nicht.
- Pfeifer:** Und dann? Wohin weiter? Weit und breit keine Spur von ‚du weißt schon wem‘.
- Belle:** Wir fragen. (*stellt die Armbrust beiseite und steht auf, sie entfaltet einen Steckbrief*) Heyda, versammelter Unrat ohne Hoffnung!
- Pfeifer:** Eine gute Eröffnung, B. Vielleicht bleibst du etwas diplomatischer, damit wir unser Essen noch bekommen?
- Belle:** Du willst doch eh keine Suppe. (*wieder laut*) Hat jemand von euch jämmerlichen Gesocks zufällig das gesuchte Monster hier gesehen? (*entfaltet einen Steckbrief*) Zwei Mann groß, üppige Mähne, vier Hörner, Löwenkopf, Fiese Krallen, aber trägt dafür recht feinen Zwirn, wie ein Prinz.
- Alle Gäste:** (*uninteressiertes Gemurmel*) Nie von gehört. War oben in den Wildlande. Hat jemand bei Bechstein gesehen. Zieh weiter. Dieser Monsterprinz? Nichts gesehen. Lass uns in Ruhe.
- Hans:** Das berühmte Biest aus Beaumont?
- Belle:** Hast du es gesehen oder nur den Schrieb hier gelesen?
- Hans:** Hab davon gehört, Gnädigste. Der Monsterprinz war auf der Straße nach Osten unterwegs. Offenbar nach Hassenpflug, um die Dornenprüfung der Rosenprinzessin abzulegen. Hat es sicher schon dahingerafft.
- Belle:** Das will ich nicht für ihn hoffen.
- Hans:** Sucht ihr ihn wegen dem Gold auf seinem Kopf?
- Belle:** Siehst du die Narben in meinem Gesicht?
- Hans:** Ich wollte nicht...
- Belle:** Deshalb suche ich ihn. (*setzt sich wieder*) Hassenpflug also. Das verwunschene Königreich.

- Pfeifer:** Welches Königreich ist denn derzeit nicht verwunschen?
- Hans:** Mh, interessant. Hast du gehört, Red? Noch zwei Glücksritter, die dieses Biest suchen?
- Red:** (*knurrig*) Mhm...
- Hans:** Acht Augen sehen mehr als vier, was sagst du?
- Red:** Vier Münder plappern mehr als einer.
- Hans:** Du plapperst doch gar nicht. Tatsächlich waren das gerade die meisten Worte, die du heute an mich gerichtet hast.
- Wirt:** (*zum Tisch von Red und Hans*) Zweimal Brot und Käse.
- Hans:** Sagt Knüppelwirt, kennt ihr die beiden auffälligen Figuren, die nach dem Biest suchen?
- Wirt:** Er nennt sich Pfeifer. Schmieriger Kerl. Fängt Ratten für bare Münze. Und das Mädels mit der Armbrust kenn ich nicht. Kommt nicht aus Perrault.
- Hans:** Muss mal ein hübsches Gesicht gewesen sein.
- Red:** (*knurrt*) Halt dich zurück.
- Wirt:** Hübsch gibt's hier nicht mehr. War einmal, ist nicht mehr. Gibt nur noch dunkel, hässlich, mürrisch und kaputt.
- Red:** Wie hast du mich gerade genannt?
- Hans:** Er meinte die Welt, Red. Du bist nicht hässlich.
- Red:** Dunkel, mürrisch und kaputt?
- Hans:** Wie wir alle. (*erhebt sich und wandert zu Pfeifer und Belle*) Seid gegrüßt, ihr beiden und bevor ihr ein freundliches Gesicht davonscheucht, wie es mittlerweile Sitte ist, hört doch rasch meine Worte. Wie es mir scheint suchen wir nach dem gleichen Ziel. Der Monsterprinz aus der Baronie de Beaumont. Keine Sorge, wir machen euch das Kopfgeld nicht streitig, doch erhöht es wohl unser aller Glück, würden wir zu viert weiterziehen, was meint ihr?
- Pfeifer:** Wir glauben nicht an Glück.
- Hans:** Vernünftig.
- Belle:** Warum sucht ihr das Biest?

- Hans:** Ich vermute aus genauso persönlichen Gründen, wie ihr es tut. Allerdings tragen wir keine sichtbaren Narben. Lasst uns darüber schweigen.
- Pfeifer:** Kennen wir uns?
- Hans:** Nun, ihr seid der Pfeifer, wurde mir gesagt. Ein Rattenfänger. Aber kennen tue ich euch nicht. Ich werde Hans genannt. Oder Hänsel, wenn euch das lieber ist. Ein einfacher Wanderer, der seine Gefährtin auf dieser Reise begleitet. *(er zieht einen Lebkuchen aus der Tasche)* Hunger?
- Wirt:** Kein mitgebrachtes Essen!
- Hans:** Als ob das, was er serviert als Essen bezeichnet werden kann. *(beißt in den Lebkuchen)*
- Belle:** Und wer ist eure Freundin?
- Hans:** Das ist Red. Sie ist mehr die Schweigsame in unserem Verbund.
- Belle:** Beneidenswert. Ich bin Belle.
- Hans:** Angenehm. Ich möchte wetten, unsere gemeinsame Weiterreise wird...
- Belle:** Das war noch keine Zusage.
- Hans:** Nun, wenn ihr es euch anders überlegt. Wir sitzen da drüben. *(verbeugt sich und kommt wieder an Reds Tisch)*
- Red:** Seit wann willst du denn mit anderen reisen?
- Hans:** Es erhöht unsere Chancen.
- Red:** *(knurrt)* Mh. Wenn du meinst.
- Pfeifer:** Traust du diesem schmierigen Grinser, Belle?
- Belle:** Hab ich das in einem Wort gesagt? Aber die Idee der Verstärkung ist nicht ganz von der Hand zu weisen.
- Pfeifer:** Wir haben doch uns. Zu zweit finden wir ihn sicher. Ich glaube, wir sind sehr nah dran.
- Belle:** Wir sind schon seit Monaten ‚sehr nah dran‘.
- Wirt:** *(bringt die Suppe zu Pfeifer und Belle)* Wohl bekomm's.
- Pfeifer:** Eher nicht.

- Wirt:** Dann kotzt draußen.
- Kater:** (*tritt ein*) Einen vergnüglichen Abend allesamt! Füllt die Krüge mit der wässrig-weißen Brühe, die ihr Milch nennt, Wirt! Es gibt etwas zu feiern.
- Wirt:** Hier wird nichts gefüllt, ehe ich nicht sehe, dass du das Gold hast, um meine Milchbrühe zu bezahlen.
- Kater:** Ihr wollt Gold! Ihr sollt es bekommen. Schaut her! Der Pechkater hat einen Glückstag. (*er zieht eine goldene Feder hervor*) Goldig genug?
- Wirt:** Bei den drei goldenen Barthaaren des Teufels...
- Kater:** Falsch. Aber nahe dran. Das ist die letzte goldene Feder der Gans.
- Wirt:** Wie habt ihr die gezupft, ohne dran hängen zu bleiben?
- Kater:** Katzensglück.
- Hans:** Blödsinn. Wie ihr selbst gesagt habt, Wirt. Die Magie geht zur Neige. Wahrscheinlich ist es eine stinknormale Gans und keiner klebt mehr dran.
- Kater:** Um genau zu sein, ist sie tot und war köstlich, aber nichtsdestotrotz ist das hier eine echte, goldene Feder.
- Wirt:** Genügt mir. Ich will schauen, was das Tischlein noch gebacken bekommt.
- Pfeifer:** Dachte es gibt nur Suppe und Brot?
- Wirt:** Hängt immer vom Reichtum der Gäste ab. (*verschwindet in der Küche*)
- Pfeifer:** (*zu Belle*) Das könnte uns gut aushelfen?
- Belle:** Was willst du denn mit Gold?
- Pfeifer:** Reich sein. Was denn sonst?
- Belle:** Mir ist die Feder einerlei, aber wenn du den Kater bestehlen willst...
- Pfeifer:** Schaffe ich aber nicht alleine.
- Belle:** Kann ich meine Suppe noch auslöffeln, die du mir immer einbrockst?
- Hans:** Was meinst du zu unserem lautstarken Kater?
- Red:** Trägt hübsche Stiefel.

- Hans:** Ich meine die Goldfeder.
- Red:** Ich mache mir nichts aus Gold. Ich will die Stiefel.
- Hans:** Weiß ich. Was aber, wenn ich dir sage, dass so eine goldene Feder gebraucht wird, um die ‚Wahren Worte‘ zu wirken.
- Red:** Die Wahren Worte sind ein Mythos. Am Leben gehalten von denen, die noch an Magie glauben.
- Hans:** Also hast du davon gehört?
- Red:** Daran glauben nur Verzweifelte, die sich wünschen, ihre Geschichte würde anders verlaufen.
- Hans:** Die goldene Feder geführt mit Schwung, hält die Nadel, die hunderte Jahre besteht, geschrieben in Tinte so schwarz wie ein Herz in das Buch das mit Lügen die Wahrheit verdreht.
- Red:** Ein hübsches Verslein.
- Hans:** Kennst du es?
- Red:** Kennt jedes Kind. Ein Kinderreim.
- Hans:** Aus einem alten, mächtigen Zauberbuch.
- Red:** Es gibt keine Zauber mehr.
- Hans:** Und doch glauben noch einige dran.
- Red:** Der Kater schon mal nicht.
- Hans:** Darum ist die Feder auch bei ihm verschwendet.
- Red:** Also schön! Wenn es doch glücklich macht. *(steht auf und dreht sich zum Kater)*
- Belle:** *(steht gleichzeitig auf)* Bin gleich wieder da.
- (beiden treffen sich beim Kater)*
- Red & Belle:** Verzieh dich!
- Kater:** Meinen die Damen mich?
- Red & Belle:** Du bleibst, wo Du bist! Du solltest gehen!
- Kater:** Ich gestehe, ich bin verwirrt!
- Red & Belle:** Du bleibst! Sie geht! Was ich? Nein, du gehst!

- Kater:** Soll ich jetzt bleiben oder gehen?
- Red & Belle:** Du bleibst! Aber was dich betrifft...
- Kater:** Hört mal, ich fühle mich geschmeichelt, aber die Damen haben beide zu wenig Fell, wenn sie verstehen.
- Red:** Lässt sich rasch ändern.
- Belle:** Von Fell habe ich erstmal genug.
- Kater:** Was wollen sie dann von mir?
- Red & Belle:** Die Feder! Was du auch? Was willst du denn damit? Da geht dich nichts an! Zieh ab!
- Kater:** Erneut muss ich um Verzeihung bitten. Die goldene Feder ist dem Wirt versprochen. Mir knurrt der Magen seit Tagen.
- Red:** Dann fang dir ne Ratte!
- Belle:** Du hattest doch erst ne ganze Gans.
- Red & Belle:** Her mit der Feder!
- Kater:** Ein schnöder Raub also? (*zieht einen Degen*) So einfach will ich es euch nicht machen!
- Red:** Trau dich! (*zieht ihre Äxte*)
- Wirt:** (*kommt mit einer reichhaltigen Platte voll Essen zurück*) Hey! Keine blanken Klingen hier drin!
- Belle:** (*entsichert die Armbrust*) Ich führe keine Klinge.
- Wirt:** Ich warne euch, Mädchen. Ich lass den Knüppel tanzen!
- Pfeifer:** (*erhebt sich*) Lass gut sein, B. Wir sollten gehen. Wir haben schon genug Aufmerksamkeit...
- Gast 2:** Hey, bist du nicht der Kerl, der die Kinder aus Hameln entführt hat?
- Gast 1:** Stimmt, ich hab den Steckbrief auch gesehen.
- Hans:** (*steht auf*) Red, wir sollten auch besser gehen.
- Red & Belle:** Was denn nun?
- Kater:** Erlaubt mir, die Situation aufzulösen. (*der Kater wirbelt herum und piekst den Wirt*) En Garde!

Wirt: Du verlauster Mistkater! Ich hab euch gewarnt! Knüppel aus dem Sack! *(eine Hölzerne Keule schießt hinter der Theke hervor und wirbelt durch den Raum)*

Hans: Alle in Deckung!

Pfeifer: B! Wir sollten hier verschwinden!

(im Chaos wirbelt der Knüppel auf mehrere Gäste und schlägt diese nieder, andere beginnen miteinander zu kämpfen. Pfeifer taucht unter einen Tisch. Hans versucht Red rauszuziehen und auch Belle zieht sich zurück. Während der Kater sich das Essen von Wirt klaut und heimlich verschwindet.)

Die Schlägerei geht in Slow-Motion über, alle bewegen sich in Zeitlupe, außer Red, die ihre Äxte krampfhaft festhält. Geräusche und Musik verstummen und die dunkle Gestalt -Wolf- erhebt sich langsam)

Wolf: Sei bereit!

Red: Verschwinde!

Wolf: Das Böse folgt dem Bösen nach...

Red: Dir folgt niemand mehr nach! Ich habe dich aus der Geschichte geschrieben.

Wolf: Und trotzdem reden wir gerade miteinander.

Red: Du bist nicht echt!

Wolf: Aber mein Biss war echt! Sei bereit!

*(Slow-Motion endet, Geräusche kehren zurück, der **Wolf** tritt ab)*

Hans: Red! Kommst du?

Red: Moment noch! *(der Knüppel wirbelt auf Red zu, die hebt eine Axt und teilt das Stück Holz entzwei, worauf es reglos zu Boden fällt).* Dieser Knüppel geht keinen mehr auf den Sack.

Wirt: Raus mit euch Gesindel!

Hans: Könnt ihr das präzisieren?

Wirt: Alle raus!

(Bildwechsel – Vorbühne. Die Gäste hinken aus der Taverne und gehen ab. Dazwischen Pfeifer mit Belle, dann Hans und Red, zuletzt der Kater mit einer Hühnerkeule in den Pfoten)

- Kater:** Meine Hochachtung! Ich danke für die Mithilfe, dass hätte ich alleine nicht besser veranstalten können. Ein vorzügliches Mahl, das nichts gekostet hat, ist mir das Liebste.
- Red:** Willst du Nachtsch, du verlauster Bettvorleger?
- Hans:** Ruhig, Red. Lasst uns doch vernünftig mit unserem neuen Freund sprechen.
- Pfeifer:** Euer neuer Freund? Wir hatte gerade vor den Kater zu adoptieren.
- Red:** Kannst du deine Ratten nicht selbst jagen?
- Kater:** Es ist herrlich, im Mittelpunkt zu stehen.
- Belle:** Reden wir mal Klartext. Es geht euch doch um die Feder und nicht um den stinkenden Kater?
- Kater:** Jetzt nicht verletzend werden. Es war grad so schön.
- Hans:** Offene Karten dann? Diese Feder ist eine Zutat, die ich gerne für einen mächtigen Zauber hätte.
- Pfeifer:** Es gibt keine Zauberei mehr.
- Hans:** Behaupten nur die, welche keine Magie in sich tragen.
- Belle:** Die ‚Wahren Worte?‘
- Hans:** Ihr habt also davon gehört?
- Pfeifer:** Was sind die ‚wahren Worte?‘
- Belle:** Die Hoffnung derer, welche die Hoffnung aufgegeben haben. Der Weg zurück zur Magie und jedem sein glückliches Ende.
- Pfeifer:** Klingt nach einem Märchen. Wer glaubt noch an Märchen?
- Belle:** Kater, gebt uns die Feder!
- Pfeifer:** Gut, du scheinst an Märchen zu glauben.
- Kater:** Nichts da! Die Feder ist meine Garantie für einen immer vollen Bauch. Sucht euch ne eigene goldene Gans. *(er weicht rückwärts und stößt an Red)*
- Red:** *(knurrt ruhig)* Gib uns die Feder! Sonst rupfen wir dich!
- Kater:** Glaubt ihr, ihr könnt mir drohen. Ich habe neulich einen echten Zauberer gefressen!

- Red:** (*hebt eine Axt*) Kann ich nachschauen, ob das stimmt?
- Kater:** Schon gut, schon gut. Ich leihe sie euch! Bis wir uns wieder sehen. (*er streckt Hans die Feder hin, der sie nimmt*) Es gibt einfach kein ehrliches Volk mehr in den Königreichen. (*eilig ab*)
- Pfeifer:** Und warum nehmt ihr nun das kostbare Kleinod an euch, Herr Hans?
- Hans:** Könnt ihr zaubern?
- Pfeifer:** Erklärt es mir.
- Belle:** Es gilt die Feder der goldenen Gans, die magische Nadel einer verfluchten Spindel, Tinte, so schwarz wie ein Herz und das Buch von Wahrheit und Lüge zu finden. Dort können die wahren Worte hineingeschrieben werden und jede Geschichte bekommt ihr gutes Ende.
- Hans:** (*zitiert*) Die Macht, eine Geschichte zu Ende zu schreiben,
Auf dass die Worte dort wirken und bleiben,
So gefällig, wie man es selbst erdacht,
Wer kennt die Magie, wer hat diese Macht?
- (*nickt beeindruckt*) So steht es geschrieben. Ich bin überrascht, dass ihr das Verslein kennt.
- Belle:** Ich hatte viel Zeit zu Lesen.
- Pfeifer:** Na schön. Versuchen wir es. Wir verlieren ja nicht's dadurch.
- Hans:** Im Gegenteil. Wir können es schaffen, die Magie nach Nimmermehr zurückbringen.
- Hans:** Dann schließen wir den Pakt? Gemeinsam die Nadel, die Tinte und das Buch zu finden und diese, unsere Geschichte zu einem guten Ende zu führen? (*er streckt Belle und Pfeifer eine Hand hin*)
- Belle:** Abgemacht. (*schlägt ein*)
- Pfeifer:** Haltet euch dran! (*schlägt ein*)
- Red:** (*zieht ihre Kapuze über*) Können wir los? (*setzt sich in Bewegung*)
- Belle:** Wisst ihr denn wohin?

Hans: Eine einzige Feder der goldenen Gans,
Als Schreibgerät, doch nur halb und nicht ganz,
bedarf eine Nadel zum führen der Schrift,
Dort wo ewiger Schlaf auf Dornen trifft.

Die Nadel, die 100 Jahre besteht steckt an einer Spindel hoch oben
im Turm der Rosenprinzessin von Königreich Hassenpflug. Also geht
es gen Osten!

Pfeifer: Die Rosenprinzessin? Ist das nicht der Turm, an dem die ganzen
hübschen Prinzen ihr grausames Ende gefunden haben?

Hans: So steht's geschrieben. Aber da niemand von uns ein Prinz ist, also
was haben wir zu verlieren?

(Hans, Belle und Red ab)

Pfeifer: *(ad spec)* So gesehen, eine gut gestellte Frage. Was hat man zu
verlieren, wenn man nichts mehr zu verlieren hat. Irgendein Esel
sagte mal: „Etwas Besseres als des Tod, finden wir überall.“ Und so
zogen wir in die nächste Geschichte, in der Hoffnung, unsere eigene
umzuschreiben. Dazu sollte man vielleicht wissen, warum wir jeweils
unsere Geschichten umschreiben wollen, richtig? Wir waren zwei
Tage und zwei Nächte unterwegs, als uns ein gemeinsames
Lagerfeuer dazu brachte, sich den Anderen gegenüber ein wenig zu
öffnen.

*Ein Lagerfeuer, an dem Belle, Hans, Red und Pfeifer sich niederlassen – Schattenwurf
zeichnet die erzählten Geschichten nach.*

Pfeifer: Das Leben spielt einem schon arg mit, meine Freunde. Hoffen wir
also, dass euer Zauber funktioniert.

Hans: Wenn Flüche weiter existieren, warum sollten dann auch nicht gute
Zauber noch funktionieren?

Belle: Ihr kennt euch gut mit Magie aus?

Hans: Die alte Knusperhexe war sehr gesprächig. *(streckt sich)* Aber wir
sollten unsere Kräfte einteilen. Morgen Abend dürften wir
Hassenpflug und den Turm erreichen.

(Hans, Belle und Pfeifer legen sich schlafen. Red stochert im Feuer)

Red: Was willst du?

Wolf: *(tritt auf)* Ich Sorge mich um dich.

- Red:** Verschwinde!
- Wolf:** Ich kann nicht. Du weißt das. Ich bin du und du bist ich.
- Red:** Was willst du dann?
- Wolf:** Ich warte.
- Red:** Kannst du lange warten.
- Wolf:** Ich hab Zeit.
- Red:** Verschwinde!
- Wolf:** Sei bereit! (*ab*)
- Red:** Das wird ja eine fröhliche Reise.
- Belle:** (*ist aufgewacht*) Red? Schläfst du nicht? Mit wem redest du?
- Red:** Niemand. Alles gut, schlaf weiter. Ich halte Wache.
- Belle:** Wir können uns abwechseln.
- Red:** Ich komm klar.
- Belle:** Sag einfach Bescheid. (*legt sich wieder hin*)
- Wolf:** (*off*) Sie ist die Erste. Sie wird köstlich sein!
- Red:** (*zieht sich die Kapuze über den Kopf und starrt ins Feuer*)

Dunkel

- Pfeifer:** So trägt jeder seine Geschichte mit sich. Niemand mag behaupten, glücklich und zufrieden zu sein. Zeit also, dass wir diese Wahren Worte niederschreiben. (*Im Schattenspiel erscheint die Geschichte von Dornrösschen*)

Es war einmal...

Vor langer, langer Zeit, herrschten im Königreich Hassenpflug ein gerechter König und eine gütige Königin. Sie wünschten sich so sehr ein Kind, sodass am Tag der Geburt ihrer ersten Tochter im ganzen Reich ein Feiertag ausgerufen wurde. Die Herzöge und Königinnen aus den Grimmreichen kamen zum Fest und auch alle magischen Wesen waren geladen, die neugeborene Prinzessin mit guten Wünschen zu beschenken. Doch es fehlte ein goldener Teller und ein Platz am Königstisch, sodass nur zwölf der dreizehn Feen aus Sidhe geladen wurden. Voll Gram und Hass tauchte am Festtag die

Dreizehnte Fee auf und verwünschte die Prinzessin, sodass sie sich an ihrem 16. Lebensjahr an einer Spindel stechen möchte und auf der Stelle tot umfallen sollte. Die zwölfte Fee jedoch hatte ihren Wunsch noch nicht ausgesprochen und milderte den Fluch ab. Nicht der Tod, aber ein ewiger Schlaf sollte sie und das Königreich befallen, bis jemand kam, sie mit einem Kuss der Liebe zu erlösen.

Auch wenn das Königspaar alle Spindel im Reich verbrennen ließ, so konnten sie den Lauf der Geschichte nicht ändern. Im höchsten Turm des Schlosses stach sich Rosa an einer Nadel und fiel in einen endlosen Schlaf. Das ganze Schloss teilte den Fluch und auf dass niemand ihn zu lösen vermochte, ließ die Dreizehnte Fee eine Mauer aus Rosenranken um das Schloss wachsen. Wachse, wachse Rosenhecke, wuchere zum Dornenwald, dass das ganze Schloss auf bald, liegt, ihm finsternen Verstecke!



Bild 2 - Dornröschens Turm eine überwucherte Ruine. Verwitterte Steine wechseln sich mit dichten Rosenhecken und Dornenranken ab. Darin sind leblos mehrere Prinzen gefangen. Darunter, mittig der Bühne, der **Zinnmann**. Auf erhöhter Ebene steht ein Bett, ebenfalls überwuchert. Darin liegt (noch nicht fürs Publikum sichtbar) **Rosa**. Daneben steht eine Spindel mit der gesuchten Nadel.

- Hans:** Wir sind am Ziel. Der Turm des 100jährigen Fluches.
- Belle:** Da hat aber jemand einen grünen Daumen.
- Pfeifer:** Exakt den hat sie sich an der Nadel gestochen, die wir suchen. Und die ist oben in ihrer Kammer.
- Belle:** Und wir sind nicht die Ersten, wie es scheint. Dieser Ort ist eine wahre Prinzenfalle.
- Hans:** Nur dass diese armen Tölpel wohl kaum die Nadel gesucht haben, sondern heldenhaft die verfluchte Prinzessin retten wollten, wie es in ihren Geschichten erzählt wird.
- Pfeifer:** Der Kuss der wahren Liebe?
- Red:** So ein Blödsinn.
- Belle:** Da hab ich auch mal dran geglaubt. Lasst euch sagen, so ein Küsschen wirkt nicht bei jedem Fluch.
- Hans:** Dein Biest?
- Red:** Können wir weiter?
- Pfeifer:** Haben wir es eilig? Es sieht nicht so aus, als ob uns einer dieser Prinzlinge die Nadel streitig machen würde. *(er schlägt mit der Flöte gegen den Zinnmann, ein blechernes Geräusch ertönt)* Den Tropf hier hat es dahin gerafft, trotz ansehnlicher Rüstung.
- Zinnmann:** Sie haben geklopft?
- Pfeifer:** *(schreckt zurück)* Teufels Großmutter! Der hier lebt noch!
- Zinnmann:** Vielen Dank. Das ist sehr nett, aber leider unwahr. Ich lebe nicht, ich existiere nur.
- Red:** Lasst ihn weiter existieren. Wir müssen da hoch.
- Hans:** Du willst ihn zurücklassen?
- Red:** Unsere Reisegruppe ist groß genug.

- Zinnmann:** Dann gute Weiterreise und Vorsicht, die Fauna hier ist sehr aggressiv.
- Belle:** Komm schon, schneid ihn los, Belle. Vielleicht kann er uns helfen?
- Red:** Womit? Sich von Gestrüpp gefangen nehmen lassen?
- Pfeifer:** Wir könnten ihn vor schicken.
- Hans:** Red, bitte?
- Red:** *(knurrt und zerschlägt mit einem Axthieb die Ranken um Zinnmann)*
- Zinnmann:** Meinen Dank. Von Herzen. Auch wenn meines künstlich ist.
- Hans:** Ihr seid komplett aus Metall?
- Zinnmann:** Aus Zinn. Ich kam den ganzen Weg aus der südlichen Smaragdstadt hier.
- Belle:** Um was zu tun?
- Zinnmann:** Die Prinzessin zu retten. Wie all die anderen hier.
- Pfeifer:** Und genau so wärt ihr nun fast geendet, hätte ich euch nicht gefunden.
- Zinnmann:** Meine Dankbarkeit kennt kein Ausdruck.
- Pfeifer:** Muss auch nicht. Habt ihr Gold?
- Zinnmann:** Tut mir aufrichtig leid. Ich trage nur mein Herz mit mir und das wollte ich der schlafenden Prinzessin schenken.
- Hans:** Schenkt es lieber einer Erwachten. Ihr seid ein guter...eh... Zinnmann? Verschwendet euer Herz nicht an schlafende Rosen.
- Zinnmann:** Meint ihr? *(Er öffnet seine Brustklappe)* Vielleicht habt ihr recht. *(Er tritt zu Red)* Ihr habt mich befreit, Prinzessin Red *(er zieht einen Wecker hervor)* und dafür schenke ich euch mein Herz.
- Pfeifer:** *(bricht in Gelächter aus)* Das ist noch viel besser, als der Kuss der wahren Liebe,
- Red:** Wenn du nicht sofort still bist, hast du ausgepiffen, Rattenfänger!
- Pfeifer:** *(kann sich zügeln)* Entschuldigt, dass ich dir *(Pause)* auf den Wecker gehe! *(prustet wieder los)*
- Hans:** *(diplomatisch)* Eine sehr große Geste, Herr Zinnmann. Red nimmt dieses Geschenk gerne an. Stimmt's Red?

Red: *(nimmt kommentarlos den Wecker)* Können wir dann endlich weiter?
Bevor die alte Rosenranke von Pfeifers Gegröle aufwacht.

(Die Prinzen regen sich)

Belle: Wartet! Ihr stimmt was nicht!

Red: *(hält beide Äxte bereit)* Geht hinter mich!

Belle: Das ist also, was von Prinzessin Dornrösschen übrig blieb?

Hans: Sieht grüner aus, als ich erwartet habe.

Pfeifer: Na, immer noch scharf auf den Kuss der wahren Liebe?

Red: Ich küsst das Gemüse, mit meiner Axt! Haltet mir die Blumenprinzen vom Hals, ich hole die Nadel! *(Klettert nach oben)*

Zinnmann: Eine wahre Heldin der Geschichten. Ich habe der Richtigen mein Herz geschenkt.

(Die Prinzen greifen an, Hans verteidigt sich mit einem Stock aus Zuckerstange. Belle mit der Armbrust. Pfeifer mit einem kleinen Dolch)

Rosa: Ihr wagt es meinen Schlaf zu stören! Und seid nicht einmal eine Gruppe ansehnlicher Prinzen!

Hans: Das ging eindeutig gegen dich, Pfeifer.

Pfeifer: Du wolltest sie küssen!

Hans: Danke, ich nehme die nächste Prinzessin.

Zinnmann: Gebt euer Herz nicht leichtfertig her, Freund.

Belle: Könnt ihr euch bitte auf den Kampf konzentrieren.

Rosa: Ich habe nicht einhundert Jahre für dieses Land geschlafen, um jetzt gegen eine Bande Glücksritter zu versagen. Ihr werdet Teil alle meiner Schönheit! Wir sind eins!

Red: *(hat Rosa erreicht)* Erntezeit!

Hans: Red, nicht töten! Wenn uns die wahren Worte gelingen, können wir auch ihr Ende zum Guten wenden.

Red: Du kannst nicht alle retten!

Hans: Aber wir müssen es versuchen, bitte Red! Irgendwo unter diesen Dornen schlägt ein vergessenes Herz. *(Er wird von einem Prinz in Ranken gewickelt)*

Red: Ja, ich werfe es dir gleich runter! (*Ranken greifen nach Red*) Ah, verflucht!

Rose: Folge mir in den Ewigen Schlaf!

Belle: Das ist es. Verflucht. Der Schlaf. Red, kannst du die Spindel runter treten?

Red: (*wird weiter umschlungen und zu Rosa gezogen*) Wehe, ihr lauft damit weg! (*Mit der freien Hand, schlägt sie samt Axt nach der Spindel, diese schlägt unten auf*)

Zinnmann: Es war mir eine Ehre mit euch zu kämpfen. (*Wird von Prinzen eingekreist.*)

Belle: (*greift nach der Nadel und lädt diese in die Armbrust*) Halt durch. Noch ein kleines Bisschen.

Pfeifer: Das wird nicht funktionieren, B! (*Wird ebenfalls mit Ranken umschlungen*) Beeil dich!

Belle: (*zielt, schießt auf Rosa.*) Gute Nacht! (*Zwei Prinzen fallen über sie her*)

Rosa: (*hält sich getroffen den Arm*) Au! Du wagst es mich zu stechen? Ich bin die, die sticht! Ich werde euch allen das Leben auspressäääh(*gähnt*). Ich werde euch auseinandernehmäääh (*gähnt*). Nach... einem... kurzen... königlichen... Nickerchen. (*Verdreht die Augen und kippt rückwärtig ins Bett*)

(*Die Prinzen sacken zusammen, die Ranken fallen ab*)

Red: Guter (*schnauft aus*) Schuss, Belle. (*Streift die Ranken ab*)

Zinnmann: Ist es überstanden?

Belle: Sieht danach aus. (*Ruft hoch*) Wenn du wieder runterkommst, nimm die Nadel mit.

Hans: Aber pieks dich nicht.

Red: Ich pieks dich gleich, von wegen verfluchtes Herz. Die nächste wahnsinnige Pflanzenbraut bekommt ihren Kopf gepflückt. Das verspreche ich dir (*nimmt die Nadel vorsichtig und macht sich an den Abstieg*).

Hans: Eins nach dem anderen.

Red: Was wäre denn das nächste Ziel?

- Pfeifer:** Lasst uns erst einmal durchschnaufen.
- Zinnmann:** Schnaufen. Das ist dieses Atmen, oder?
- Hans:** Genau das, Freund Zinnmann. Wohin zieh es euch nun?
- Zinnmann:** Oh, ich bin am Ziel. Ich werde hier warten, bis Prinzessin Rosa wieder erwacht.
- Pfeifer:** Hoffe ihr habt nen langen Atem, Blechfreund.
- Zinnmann:** Wie bereits festgestellt, habe ich gar keinen Atem. Aber ich habe Zeit.
- Red:** *(reicht dem Zinnmann eine Axt)* Hier falls ihr das Gestrüpp stutzen müsst. Als Tausch für euer Herz.
- Zinnmann:** Ich werde gut drauf achtgeben.
- Red:** Und ich auf euer Herz.
- Hans:** Dann euch alles Gute, Zinnmann und uns ruft das nächste Abenteuer.
- Belle:** Wir brauchen die magische Tinte.
- Hans:** Tinte so schwarz, wie ihr Herz einst pochte,
Bevor sie das Meer-Königreich unterjochte.
So steht es geschrieben.
- Pfeifer:** Die Meerhexe, also?
- Belle:** Kennst du sie?
- Pfeifer:** Tragische Geschichte, aber welche ist das nicht? *(Die Geschichte der Meerhexe als Schattenspiel)*

(alle ab)

Es war einmal...

Vor langer, langer Zeit eine junge Nixe aus dem Königshaus Undine, die sich nichts sehnlicher wünschte, als mehr über die Menschen zu lernen. Ihr Name war Loreley und wann immer sie Zeit fand, schwamm sie den Fluss zwischen Sidhé und den Grimmreichen aufwärts, bis zu den Stromschnellen, legte sich auf einen Felsen und sang für die vorbeifahrenden Schiffe. Das ihre wunderschöne Stimme, die Seeleute ablenkte und so manches Schiff an den schroffen Felsen zerschellte, war ihr einerlei, denn nun konnte sie nach Schätzen tauchen, die aus der Menschenwelt waren.

Eines Tages beschloss der Rat der Feen, dass Loreley gefährlich sei und bestraft gehörte und so nahm ihr die Fee Amaryll die Stimme, auf dass sie keine Schiffe mehr ins Unglück sang. Voll Gram zog sich die Nixe zurück in die dunklen Gewässer und mit der Zeit wurde auch ihr Herz dunkel und sie wurde zu einer gefürchteten und gehassten Meerhexe. Das alte Königshaus wurde abgelöst und eine neue Familie herrschte über das Unterwasserreich.

Irgendwann schwamm die neue Prinzessin, eine kleine Meerjungfrau zu nah an den dunklen Grotten vorbei, die nun die Heimat der abstoßenden Meerhexe war. Fasziniert von all den Schätzen aus der Oberwelt, welche Loreley angesammelt hatte, wollte nun auch die Meerjungfrau einen Blick auf die Menschen der trockenen Königreiche werfen und so machte Loreley aus ihr einen Mensch und nahm ihr im Tausch die Stimme. Dies war in Folge dann auch der Tod der kleinen Meerjungfrau. Es brach ein gewaltiger Krieg zwischen den Reichen Undine und Perrault aus und noch heute sind die Land- und die Wasserbewohner nicht befriedet. Die Urheberhin dieses Elends jedoch, die Meerhexe Loreley ist untergetaucht in die Tiefen und hat weiter ihre dunklen Zauber gesponnen.

(Aus dem Schattenspiel heraus, löst sich der **Wolf** und tritt auf die Vorbühne)

- Wolf:** Eine gute Nixe, wird zu einer bösen Hexe. Eine unschuldige Prinzessin zu einem wahnsinnigen Pflanzenwesen. Gut und Böse vermischen sich und niemand vermag mehr zu sagen, wer auf welcher Seite steht.
- Rosa:** (*tritt als schattenhaftes Abbild auf*) Nur auf dich ist Verlass. Der, der du es im Namen trägst. (*Spöttisch*) Großer BÖSER Wolf.
- Wolf:** Dornenkönigin, ich hatte erwartet, ihr würgt dieser aufgeweckten Reisegruppe die Motivation aus dem Leib, wie ihr es mit euren Prinzen getan habt. Ich gestehe, ich bin enttäuscht.
- Rosa:** Schau wer spricht? Was ist mit euch, Wölfchen? Hat euch nicht ein Kind dahingerafft, dass euer Mittagessen werden sollte?
- Wolf:** Nun werdet ihr aber persönlich, Gnädigste. Ich hoffte auf etwas mehr Unterstützung, von denen, die den Schatten mit mir teilen, aber da ihr nun wieder schlaft, muss ich wohl selbst aktiv werden.
- Rosa:** Wenn ihr auf euer Rotkäppchen setzt, sucht lieber nach einer Alternative. Sie scheint sich gut im Griff zu haben.

- Wolf:** Schein und Sein sind in diesem Land unterschiedliche Dinge. Aber ihr habt recht, es bedarf etwas mehr Einfluss von außen. (*Ruft*) Kapitän! (*In die andere Richtung*) Prinz!
- Biest:** (*Schattenabbild erscheint*) Warum ruft ihr?
- Pan:** (*Schattenabbild erscheint*) Was wollt ihr von mir, Wolf?
- Wolf:** Nur eine Warnung. Die Wellen tragen bald eine Gruppe von Glücksrittern zu euch nach Nimmerland, die euch eure Trophäe streitig machen will, Käpt'n.
- Pan:** Und warum suchen diese Glücksritter danach?
- Wolf:** Sie hoffen auf die wahren Worte.
- Rosa:** So ein Unsinn.
- Wolf:** Die Feder und die Nadel haben sie bereits.
- Pan:** Und ich habe die Tinte. Aye, ich verstehe.
- Wolf:** Sorgt dafür, dass sie Nimmerland nicht mehr verlassen, Käpt'n.
- Biest:** Und was kümmert mich die Angelegenheiten in Nimmerland? Ich habe nichts, was diese Bande sucht.
- Wolf:** Aber sie suchen nach euch, Bestienprinz. Unter ihnen befindet sich eure ehemalige Geliebte.
- Biest:** Belle?
- Wolf:** Nach Rache dürstend, will sie euren Kopf.
- Biest:** Das will ich von ihr selbst hören!
- Wolf:** Tobt euch aus.
- Rosa:** Und was wirst du tun, oh großer, böser Wolf?
- Wolf:** Ich schnappe mir das schwächste Glied der Kette. Red ist noch zu widerspenstig, gerade mir gegenüber. Belle ist von Rache getrieben und Hänsel von Zuversicht. Der Pfeifer hingegen...
- Pan:** Eine dunkle Vergangenheit folgt ihm. Ein Schatten, der erwachen will.
- Wolf:** Ich werde diesen Schatten auf die Sprünge helfen. Wir werden Gericht halten.

Rosa: Na dann, viel Spaß euch. Ah, eins noch: Habt ihr drei eigentlich etwas von der Hexe gehört?

Biest: Die Lebkuchen-Vettel? Kam sie nicht im eigenen Ofen um?

Rosa: Ich habe ihren Schatten seitdem nicht mehr gesehen.

Wolf: Das Böse folgt dem Bösen nach. Es wird eine neue Knusperhexe geben. Und bald auch einen neuen Wolf. Seid bereit dafür.

(dunkel)

Pause



Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.de

